

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

als die Frage bei unserer letzten Tagung in Oberdiebach gestellt wurde, wer die nächste Jahrestagung ausrichten möchte, habe ich spontan zugesagt, diese hier in Sinzig stattfinden zu lassen.

Daher nochmals herzlich Willkommen in Sinzig zur diesjährigen Jahresversammlung der Tschernobyl-Initiativen von Rheinland-Pfalz.

Mein besonderer Dank gilt vorab dem Hausherrn unserer heutigen Veranstaltung, Herrn Pastor Gerhard Hensel, der uns auch die ganzen Jahre während des Aufenthaltes der Kinder unterstützt hat. Er kann heute nicht dabei sein wegen eines anderen Termins und lässt sich entschuldigen.

Begrüßen möchte ich die Staatssekretärin vom Umweltministerium Frau <sup>den Kreisbeigeord</sup> Jacqueline Kraege, ~~den Landrat des Kreises Ahrweiler Dr. Jürgen Pfohler~~ <sup>net</sup> und unseren Bürgermeister Wolfgang Kroeger. Weiterhin begrüße ich die Damen <sup>Wilhelm Mün</sup> von dem Belarussischen Konsulat in Bonn, den Sprecherrat und die Damen und Herren von der Presse.

Seit 1992, dem Gründungsjahr unseres Vereins „Kinder von Tschernobyl e.V. Sinzig“, hat sich unser Verein zum Ziel gesetzt, den von der Reaktorkatastrophe betroffenen Kindern einen Aufenthalt bei Gastfamilien in Sinzig und benachbarten Gemeinden zu ermöglichen.

In den fast 20 Jahren seit Vereinsgründung haben wir 1.127 Kinder bei uns im Kreis Ahrweiler aufgenommen. Das hierbei auch manche Schwierigkeiten zu überwinden waren, brauche ich den anwesenden Vertretern der Tschernobyl-Initiativen nicht näher zu erläutern, sie wissen wovon ich spreche Familien zu finden, die bereit sind Gastkinder aufzunehmen, wird immer schwieriger. Das mag z. B. daran liegen dass beide Elternteile arbeiten oder auch daran, dass die Reaktorkatastrophe nicht mehr in der aktuellen Tagespolitik steht.

Aus meiner Sicht ist Hilfe, jedoch auch und gerade heute noch wichtig und unverzichtbar. Die Betroffenen der Katastrophe, die Opfer, die immer noch an den Folgen leiden sind weiterhin auf unsere Unterstützung und Gastfreundschaft angewiesen. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass die Aktiven unseres Kreises auch weiter dafür Sorge tragen. Tschernobyl und die Folgen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Zu meinem großen Bedauern sehe ich mich selbst nicht mehr in der Lage, diesem Anspruch zu genügen. So wie ich es gerne noch tun würde. Ich muss mich aus gesundheitlichen Gründen aus der aktiven Arbeit zurückziehen. Zum Schluss möchte ich noch die Gelegenheit nutzen, mich ganz herzlich bei den aktiven Helfern des Vereins und den großzügigen Spendern (ohne dies wäre das nicht zu bewerkstelligen gewesen) zu bedanken Stellvertretend möchte ich hier den Kreis, die Stadt, die örtlichen Banken und Betriebe nennen.

Jetzt genug der Worte, es wartet noch ein interessantes Programm auf uns.

Vielen Dank, ich darf jetzt die Frau Staatssekretärin vom Umweltministerium um das Wort bitten.

Mooskünting